



# SELBSTERHALTUNGSTHERAPIE (SET) IN DER STATIONÄREN LANGZEITPFLEGE

---

## **Alina Leß (B.Sc.)**

[less@schervier-altenhilfe.de](mailto:less@schervier-altenhilfe.de)

Pflegedienstleitung St. Elisabeth  
SET-Verantwortliche für Region Köln/Frechen  
Leitung Aus- und Fortbildung

## **Kristof Klitza**

Regionalleiter Köln/Frechen

Franziska Schervier Altenhilfe GmbH (FSA)



# Franziska Schervier Altenhilfe GmbH (FSA):

- 7 Einrichtungen in drei Bundesländer (NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz)
- In 3 FSA Senioreneinrichtungen werden alle Bewohner\*innen mit der Diagnose Demenz nach dem SET Konzept versorgt:
- seit 2006 Seniorenzentrum St. Bilhildis, Mainz
- seit 2017 Seniorenzentrum St. Elisabeth, Frechen und Seniorenzentrum Herz-Jesu, Köln (5/2020 zertifiziert)



# Übergeordnete Ziele von SET

- Ressourcenorientierte Förderung und Erhaltung der individuellen Fähigkeiten
- möglichst langer Erhalt der Selbständigkeit
- Reduktion oder Vermeidung von belastendem bzw. gefährdendem Verhalten und Erleben

durch Anpassung des sozialen Umfeldes

- Bestätigende Kommunikation
- Aktivitäten ohne Unter- bzw. Überforderung

durch Anpassung des materiellen Umfeldes

- Gestaltung des Bewohnerzimmers etc.

... an die sich verändernden Bedürfnisse des Bewohners mit Demenz

➔ **Optimierung des Wohlbefindens**



# Bewohnerbezogenes SET-Programm

Das SET-Konzept beinhaltet, dass regelmäßig und systematisch Bewohnerdaten erhoben und der individuelle Maßnahmenplan entsprechend angepasst wird.



Drei Schritte zur Anpassung  
der Tagesgestaltung (Aktivitäten, Erlebnisse) und der Umgangsformen an  
individuelle Bedürfnisse der Bewohner\*innen



## Bewohnerbezogenes SET-Programm

### 1. Schritt: Krankheitsbild verstehen

- Erhebung und Auswertung von Daten zur medizinischen Diagnose und zum Krankheitsbild
- Regelmäßige Erfassung von Demenzsymptomen, Stimmung und Leistungsfähigkeit im Verlauf :
  - Kognitiven Funktionen (MMST)
  - Demenzschweregrad (GDS)
  - Alltagsfunktionen/ Selbstständigkeit (NBI Module 1,4,6)
  - Verhaltensauffälligkeiten (NBI Modul 3)
  - Grundstimmung (Clipper)



## Bewohnerbezogenes SET-Programm

### **2. Schritt:** Wohlbefinden, Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen kennenlernen

- Anamnese: Biographische Daten, Beruf, Familie, Interessen...
- Vorlieben und Abneigungen in Alltagssituationen
- Aktuell bedeutsame positive Erinnerungen
- Bevorzugte Aktivitäten
- Bevorzugte Erlebnisse
- ...



## Bewohnerbezogenes SET-Programm

### **3. Schritt:** Anpassung der Aktivitäten, Erlebnisse und der Umgangsformen im Alltag

- **Maßnahmen zur Erhaltung der Selbstständigkeit, Ressourcen und Kompetenzen**
    - Z. B. Teilnahme an Gruppenaktivitäten (Musik, Erinnerung, Kochen/Backen, Garten, Spiele ...): tägl. vorm. & nachmittags
  - **Maßnahmen zur Minimierung des belastenden Verhaltens**
    - Z.B. „Leere Zeit“, v. a. nach dem Mittagessen vermeiden (auslösender Reiz), gesteuertes Betreuungsangebot, keine Über- Unterforderung
  - **Maßnahmen zum Erhalt des Wohlbefindens**
    - Z. B. Maniküre, Schminken, Wellness-Angebot, mehrere Kurzzuwendungen
- Individueller Tages- und Wochenplan





# Einrichtungsbezogenes SET-Programm

## Bewohner\*innenbesprechungen auf allen Wohnbereichen

Ziel: Planung und Überprüfung der Maßnahmen

- Teilnehmer: Mitarbeitende der Pflege, der sozialen Betreuung und der Hauswirtschaft (bei Bedarf weitere Berufsgruppen, Angehörigen und Ärzte)
- Mit festen Strukturen/Dauer ca. 30 Minuten BW
- Wiederholung für jeden BW: alle 6 Monate und bei relevanten Veränderungen
- Geschätzter zeitlicher Mehraufwand
  - Dokumentation und Planung pro BW und Halbjahr
    - BPFK\* 2 Std + Fachkraft Sozialdienst 2 Std = 4 Std
  - Bewohnerbesprechungen pro Wohnbereich und Woche
    - Alle BPFK, 1 Fachkraft Sozialdienst, 2 Mitarbeiter BAss\*: 1x à 30 Min

\*BPFK=Bezugspflegefachkraft, \*\*BAss=Betreuungsassistent/in



# Einrichtungsbezogenes SET-Programm Anpassung des QM-Systems

- SET- Fachbegleitung
  - Soziale Betreuung
  - Essen und Trinken
  - Körperpflege und Anziehen
- SET- Pflegevisite
  - Überprüfung der Dokumentation und der Maßnahmenplanung
- SET- Blitzrunde
  - 1x/Woche (SET- Beauftragte der Wohnbereiche, SKD, HWL,PDL)
- SET- Steuerungsgruppe
  - Treffen alle 6 Wochen, alle Fachbereichsleitungen + Heimleitung
  - Schwerpunkt AGs z.B. Ernährung
- SET- Zertifikat (Zertifizierung durch ZertSozial, Stuttgart; s. auch: [www.set-institut.com/station%C3%A4re-pflege](http://www.set-institut.com/station%C3%A4re-pflege))
  - Seniorenzentrum St. Elisabeth, Frechen am 26./27. Mai 2020
  - Seniorenzentrum Herz-Jesu, Köln am 28./29. Mai 2020

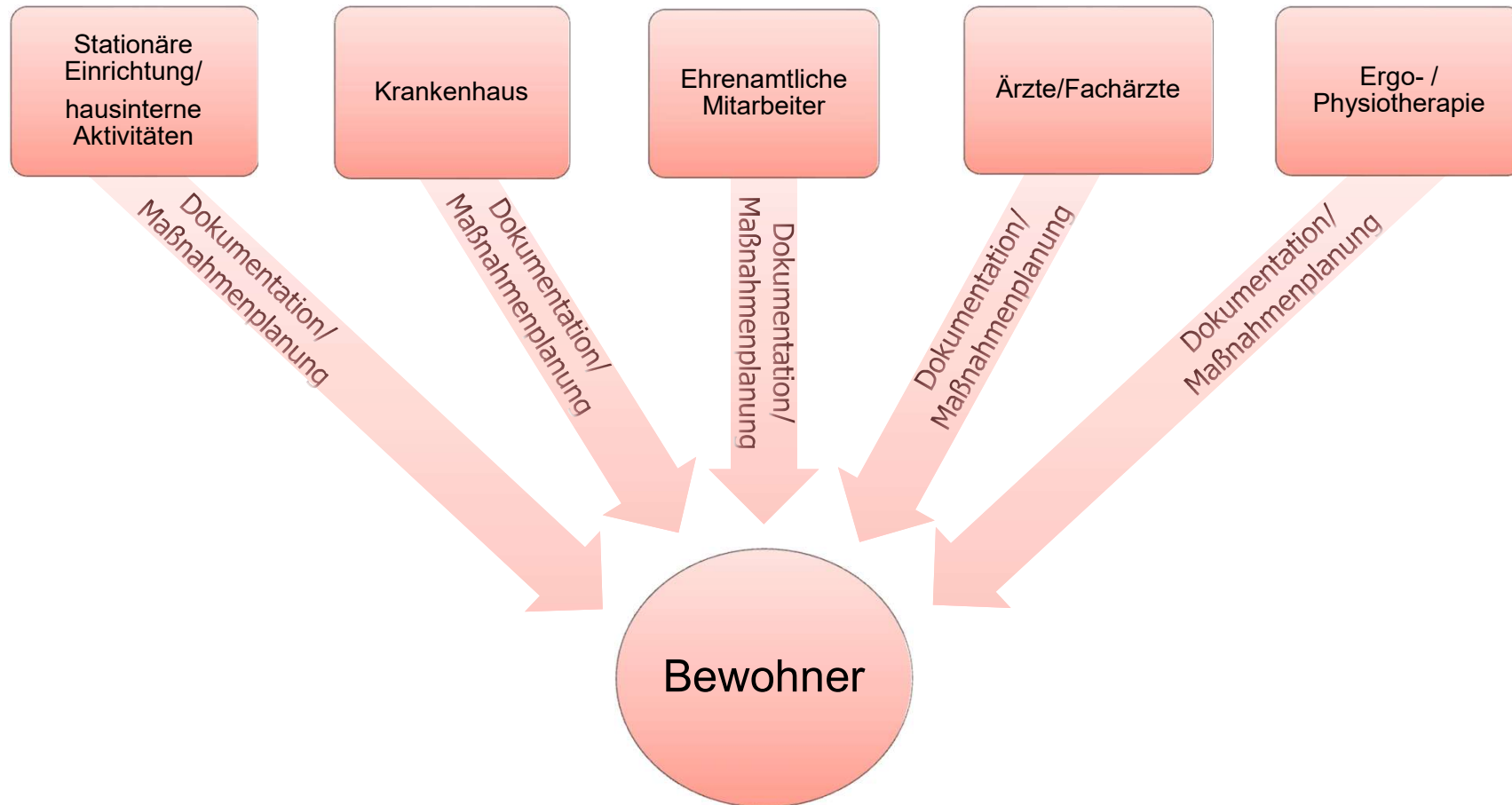


## Was hat sich durch SET verändert Bewohnern\*innen

- Besser angepasste Angebote des Sozialkulturellen Dienstes
- Unter- und Überforderung und „leerer“ Zeiten wurden konsequenter vermieden
- Durch bestätigende Kommunikation erfahren die Bewohner Wertschätzung
- Steigerung des Wohlbefindens durch individuelle Ressourcenförderung

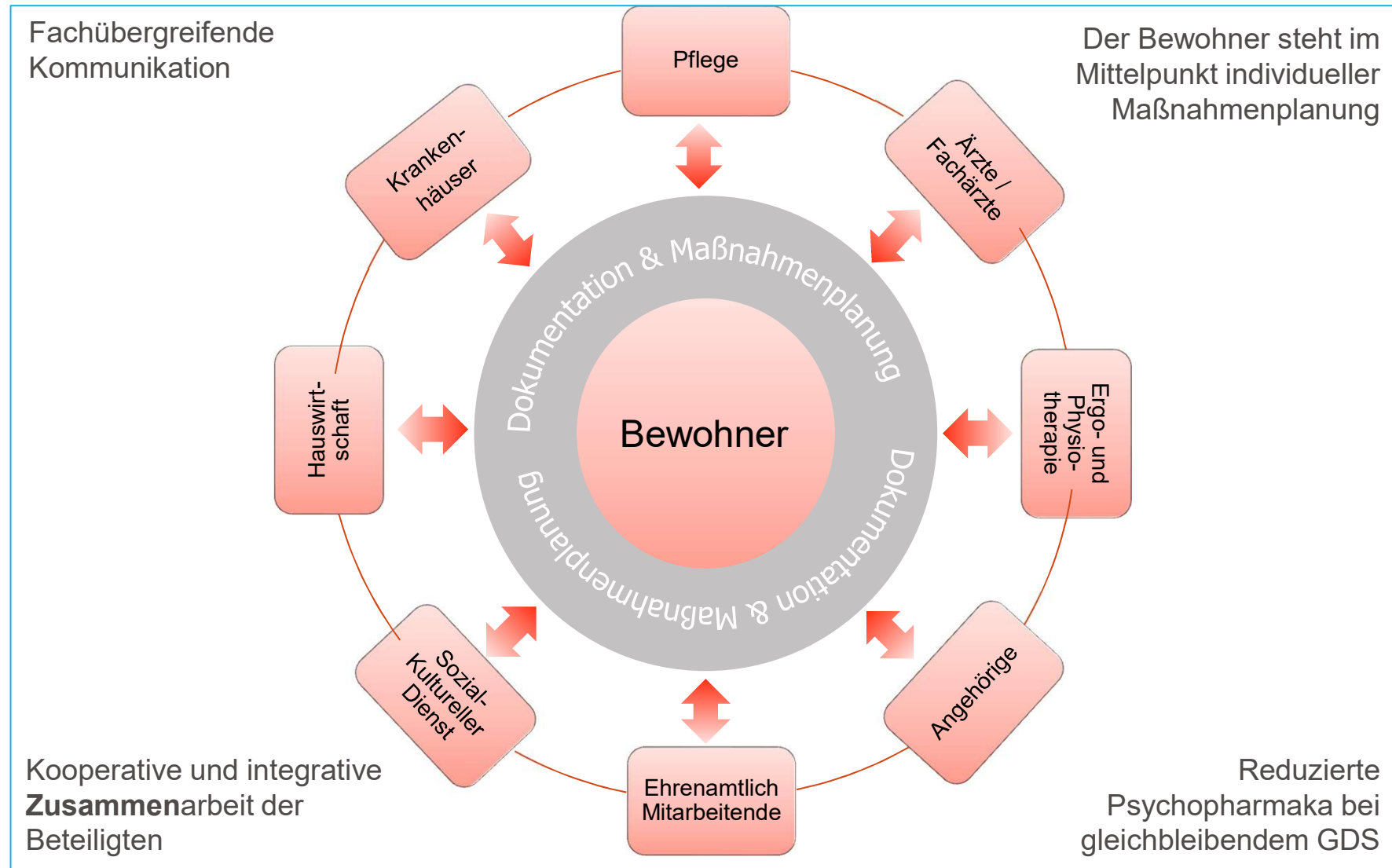


# Stand vor Einführung der Selbsterhaltungstherapie (SET)



Keine übergeordnete Koordination  
von Maßnahmen der Leistungserbringer

# SET - Koordinierte Zusammenarbeit





## Was hat sich durch SET verändert

# Mitarbeitende

- Kommunikation im Team
- Verbesserung des Arbeitsklimas durch Reduktion von belastendem Verhalten bei Bewohner\*innen
- interdisziplinäre Zusammenarbeit ↑
- Stärkung des „Wir-Gefühls“
- Umfassenderer Blick auf den/ die Bewohner\*innen



# Mitarbeitende-Schulungen

- Einführung in das Konzept i. R. der Implementierung (alle MA!)
- Festgelegte Einarbeitung neuer Mitarbeitenden
- Jährliche Fortbildungsveranstaltungen mit Supervision für alle Mitarbeitenden
  - BW-Besprechungen (Fallbeispiele): Analyse der Schritte zur Anpassung der Tagesgestaltung und der Umgangsformen
  - Medikamente (z.B. Neuroleptika)
  - Vertiefung des Wissens über Krankheitsbilder
  - Dokumentation
  - SET Assessments/ Instrumente



## Was hat sich durch SET verändert

# Angehörigen: Angehörigenarbeit

- Gezielte Einbeziehung der Angehörigen in die tägliche Versorgung der Betroffenen
- Schaffung von Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch
  - Angehörigen-Stammtisch
  - Angehörigen-Abend
  - Interdisziplinäre-Angehörigensprechstunde
- Schaffung von Aktivitäten Angehörige mit Bewohner\*innen, z.B. „Waldbaden“, Gerätesport (auch für Gehbehindert und Rollstuhlfahrende) ...





## Angehörige sind bei der SET ein wichtiger Bestandteil !

- Sie werden oft bis zur hochgradigen Demenz von Bewohner erkannt
- Sie sind eine wichtige Säule und dienen oft als Sprachrohr für die Demenzkranken

### Aber:

→ Ein geringer Teil Angehöriger versteht unser Konzept nicht und kann sich nur schwer mit der Krankheit und Situationen und dem Loslassen auseinandersetzen bzw. abfinden.

### Konfliktpotenzial:

- es kommt vor, dass das Miteinander schwerfällt und Mitarbeitenden sich gegenüber den Angehörigen rechtfertigen müssen



## Was hat sich durch SET verändert Angehörigen:

- Mehr Transparenz durch offenere Kommunikation
- Kontinuierliche Einbeziehung bei der Erfassung der Ressourcen, von Vorlieben, Abneigungen und der daraus resultierenden Maßnahmenplanung
- Intensivere Zusammenarbeit fördert größere Zufriedenheit und besseres Verständnis
- Akzeptanz der Situation, das „Loslassen“ kann leichter fallen
- Zahl der Beschwerden nimmt ab



## Was hat sich durch SET verändert

# Kooperationspartnern:

- Kooperationspartner wurden über das Konzept informiert, geschult und eingebunden
- Informationsaustausch mit Ärzten und mit allen anderen Kooperationspartnern wird gezielter gestaltet
- Informationsaustausch mit den Mitarbeitenden des Friseursalons/ Fußpflege wird erweitert (wichtige Infos zu Wohlbefinden und Nogos)

### Angestrebte und bereits erlebte Wirkung:

- Fachübergreifende Kompetenzerweiterung
  - Z. B. Gestaltung der Ergotherapie als Gruppenstunde unter Mitwirkung der Betreuungsassistenten mit anschließender gemeinsamer Evaluierung
- Kooperationspartner haben mehr Sicherheit bei der Kommunikation mit Menschen mit Demenz und belastendem Verhalten
- Kooperationspartner fühlen sich besser eingebunden und mehr wertgeschätzt



## Erfahrungen nach Implementierung des **SET** Konzeptes

### **Besprechungen BW mit Demenz**

Aktuell haben im HJH Köln 56 von 91 Bewohnern die Diagnose Demenz

- 2 BW Besprechungen / Jahr
- 1 Besprechung: beteiligt der zuständige BPFK und zuständiger Betreuungsassistent
- 1 Fachbereichsübergreifende Mitarbeiter Besprechung: beteiligt BPF, PA, BA, SKD, HW, ggf. Ehrenamtliche & Angehörigen
- Ziele:
  - Das Umfeld an die Bedürfnisse des Bewohners, soweit wie möglich individuell anzupassen unter Berücksichtigung seiner persönlichen Ressourcen. (BW Zimmer, Wiedererkennungswert, Wohlfühlatmosphäre usw.),
  - Informationsaustausch und Transparenz.
  - Evaluation: die Gespräche dienen zur Überprüfung und Aktualisierung der erhobenen Daten von vor 6 Monaten.
  - In den BW Besprechungen werden u. a. soziale Aktivitäten und die soziale Teilhabe besprochen und geplant
- Rahmenbedingen  
Während der Pandemie arbeiten wir unter erschwerten Rahmenbedingen. Hinzu kommen personelle Probleme.



## Erfahrungen nach Implementierung des SET Konzeptes

### Aktivitäten: erweitert und individuell angepasst

- z.B. Sitztanz, Rikscha Fahrten, Sportgruppen im Gartenzimmer, Bibelstunden, Spielangebote, Malen und Singen; auch Ruhen, Gespräche führen, Beobachten von Situationen auf dem Wohnbereich u.v.m. Bewohner mit einer höhergradigen Demenz, werden oftmals durch Sinnesreize (Berührungen/ Massagen/Singen/ Bilder/ Düfte u.v.m.) angesprochen. Die Körperwahrnehmung und körperliche Aktivität wird, sowie möglich, bei allen gefördert.
- Der SKD prüft genau, ob der Bewohner an Gruppenangeboten teilnehmen kann oder eine Einzelbetreuung benötigt.
- Es werden homogene (in Hinblick auf Demenzschwere und Symptomatik) Kleingruppen für die unterschiedlichen Aktivitäten angeboten.

→ Der Personalschlüssel des SKD ist zu knapp um 56 Bewohnern täglich eine Einzel- oder Gruppenbetreuung anzubieten bzw. ins Gespräch zu kommen.

→ Aufgrund von wiederkehrenden Personalausfällen kommt es dazu, dass die geplanten Aktivitäten nicht durchgeführt werden können



## Erfahrungen nach Implementierung des SET Konzeptes

- **Kommunikation: angepasst an die Bedürfnisse**
  - wichtiger Elemente der geeigneten Kommunikation: die Sichtweise des Bewohners und seiner Gefühle zu bestätigen; nicht widersprechen, nicht kritisieren
  - Konfliktpotenzial: Angehörigen und neuen MA fällt es zum Teil schwer, falsche Behauptungen der BW zu bestätigen. Schulungen und Beratung können helfen, einen geeigneten Kommunikationsstil zu entwickeln.
  - Arbeit unter dem Zeitdruck verstärkt Kommunikationsprobleme
- **Dokumentation**
  - Die Routine –Dokumentation wurde um einige zusätzliche Erhebungen erweitert (vergl. Folien 6 – 7).



## Erfahrungen nach Implementierung des SET Konzeptes - Mahlzeiteinnahmen

### Esssituationen sind nicht zu unterschätzen

- Die Hauswirtschaft nimmt hier eine zentrale Rolle ein
- Die Mitarbeitenden der Hauswirtschaft sind 7 Stunden auf dem Wohnbereich, vor allem in den Wohnküchen und erhalten dadurch viele sehr wichtige Informationen (Essgewohnheiten, Fähigkeiten im Umgang mit Besteck, soziale Interaktion...).
- Die große Herausforderung an die Mitarbeitenden ist es die Bewohnergruppe mit sehr unterschiedlichen Charakteren und ihre Bedürfnisse im Blick zu halten, um Konflikten am besten vor / bei der Entstehung entgegen zu wirken
- den Blick der Mitarbeiter zu schärfen geht nur durch viele Gespräche und Schulungen → Ständige Sensibilisierung



## Erfahrungen nach Implementierung des SET Konzeptes – Pflegerische Versorgung

- Es zeigt sich, dass es bereits in vermeintlich „einfachen“ Situationen, wie die pflegerische Versorgung, ein hohes Konfliktpotenzial entstehen kann.
  - Dies kann zu belastendes Verhalten in der Pflegesituation führen
- gerade dann ist es wichtig, dass Mitarbeitende die Vorlieben/ Abneigungen und die passende Umgangsform für die Bewohner kennt um eine Unterforderung/ Überforderung des Bewohner vermeiden.





## Allgemeine negative Situationen/ Schwierigkeiten:

- Die Verweildauer der Bewohner ist kürzer als früher, somit haben wir mehr Einzüge und Integrationsphasen
- Probleme mit dem Informationsfluss:
  - Mitarbeitende die nicht an den Fallbesprechungen teilgenommen haben und externe Mitarbeitende erfahren aktuelle Angaben zu den neue geplanten Maßnahmen oft erst mit einer Verzögerung
  - Aufgrund der immer wiederkehrenden Personalausfällen und zu hoher Arbeitsbelastung informieren sich die Mitarbeitenden über die neuen Maßnahmen nicht rechtzeitig
- Personalausfälle und die Abdeckung durch Zeitarbeitsfirmen
  - Keiner der so gewonnenen Mitarbeitenden ist in das SET Konzept eingearbeitet.



# Optimierung des Einsatzes von Psychopharmaka in der stationären Altenpflege (OPESA)

Seniorenzentrum Herz Jesu in Köln ist an dem Projekt „Optimierung des Einsatzes von Psychopharmaka in der stationären Altenpflege (OPESA)“ beteiligt.

Das Projekt hat zum Ziel, das interne Medikamentenmanagement wie auch die Zusammenarbeit der Einrichtungen mit Ärzt:innen und Apotheken zu verbessern. Es wird von dem Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. Köln (dip) und den Caritasverbänden Paderborn/ Köln durchgeführt.



## Aspekte der Umsetzung der SET

- **Finanzierung**

- Keine Fördergelder, Sonderregelungen o.ä.

- **Schulungen**

- intensive interne Schulungen & fortdauernde Supervision (Fallbesprechungen und wissenschaftliche Begleitung), u. a. durch die Konzeptgeberin!
- Zwischenaudit nach 1 ½ Jahren
- Rezertifizierung nach 3 Jahren



## Literatur und Kurzfilme zu SET im stationären Wohnbereich:

### Kurzfilme:

<https://schervier-altenhilfe.de/gmbh/startseite-randspalte/film-set-konzept.html>

[www.set-institut.com](http://www.set-institut.com) > Medien

### Publikationen:

- G. Robl, B. Romero: Das Selbst erhalten, Die Schwester/Der Pfleger, Februar 2013, S. 154-156
- G. Robl, B. Romero: Ein Standard zeigt den Weg, Die Schwester/Der Pfleger, März 2015, S. 90-91
- B. Romero, G. Robl u.a.: SET-Oase für Menschen mit schwerer Demenz, Pflege Zeitschrift, März 2021, S. 60-63
  
- <https://schervier-altenhilfe.de/frechen/st-elisabeth/seniorenzentrum/aktuell.html>
- <https://schervier-altenhilfe.de>
- [www.set-institut.com](http://www.set-institut.com)
- [less@schervier-altenhilfe.de](mailto:less@schervier-altenhilfe.de)